

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis WS 2023/24

Department für musikalische Forschung und Praxis
(Musikwissenschaft, Musiktheorie, Komposition, Multimedia)

Inhalt:

Musikwissenschaft	2
Pflichtveranstaltungen (Bachelor, Master)	2
Vorlesungen Allgemeine Musikgeschichte	2
Einführung und Grundkurs Musikwissenschaft.....	4
Seminare (Bachelor, Master, Promotion)	4
Kolloquien (Bachelor, Master, Promotion).....	10
Musiktheorie Komposition	11
Pflichtveranstaltungen (Bachelor)	11
Vorlesungen.....	11
Seminare	13
Kolloquien.....	21
Multimedia	22
Seminare	22
Kolloquien.....	25
Studium generale	26

Musikwissenschaft

Pflichtveranstaltungen (Bachelor, Master)

Vorlesungen Allgemeine Musikgeschichte

Prof. Dr. Louis Delpech

Musikgeschichte I: Musik und Herrschaft im westlichen Mittelalter

Mittwochs, 10:00–12:00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 18. Oktober 2023

In den 1000 Jahren zwischen dem Untergang des Römischen Reiches und der sogenannten Renaissance hat sich die westeuropäische Musiktradition in unterschiedlichen kulturellen Kontexten entwickelt und wurde nicht zuletzt durch neue Formen von Herrschaft und Imperialismus geprägt. Im Zuge der Christianisierung und der Reichsbildung hat die Entwicklung neuer Machtzentren wie Klöster, Kathedralen, Universitäten und Höfe die Entstehung der musikalischen Notation, die Kanonisierung des gregorianischen Chorals und die Entwicklung neuer musikalischer Gattungen hervorgebracht.

Die Vorlesung soll einen Einblick in den Zusammenhang von Musik und Herrschaft im Mittelalter anhand unterschiedlicher Institutionen, Musikgattungen und musikalischer Quellen geben. Das Kloster Sankt Gallen, die Kathedrale Notre-Dame und die Universität der Sorbonne in Paris, kleinere Höfe in Südeuropa sowie der Siebte Kreuzzug nach Tunis und Jerusalem bilden dabei einige der Schwerpunkte.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Dr. Silke Wenzel

Musikgeschichte Global III: Das 19. Jahrhundert

Montags, 14:00–15:30, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 16. Oktober 2023

In globaler Perspektive werden Musik-Wege zwischen Kontinenten und transkulturelle Entwicklungen von Musik sichtbar, die in sich eine eigene Dynamik tragen. In diesem Sinne verbindet die Vorlesung »Musikgeschichte Global« europäische Musikgeschichte mit musikalischen Entwicklungen auf anderen Kontinenten. Teil III der Vorlesung behandelt grundlegende Strömungen der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts in ihren jeweiligen Kontexten: von der Romantik bis hin zu den Vorläufern der Moderne, von Ludwig van Beethoven bis Claude Debussy, von Klavierlied und Charakterstück, über Symphonik und Solokonzert bis hin zu Salon, Konservatorium und Opernhaus – die aufkommende populäre Musik nicht zu vergessen. Aus diesem Kanon heraus führen Blicke in die Weite: Zu anderen Formen von Kunstmusik, z. B. in asiatischen Ländern oder im osmanischen Reich, sowie zur Musik jener Kontinente, die durch Kolonialisierung und Missionierung geprägt wurden, wie z. B. zahlreiche Länder Lateinamerikas und Afrikas. Auf diese Weise werden schließlich auch Musikkulturen sichtbar, die durch europäische Expansion zerstört und überlagert wurden. Die Veranstaltung ist als Vorlesung/Übung angelegt. Internationale Studierende sind herzlich willkommen.

Die Anmeldung erfolgt über Moodle: Bitte schreiben Sie sich bis zum 4. Oktober in den Kurs "Musikgeschichte Global III" (Wenzel) ein:

<https://elearning.hfmt-hamburg.de/enroll/instances.php?id=529>. Der Einschreibeschlüssel lautet: Musikgeschichte Global 23-24

Prof. Dr. Sven Hiemke

Musikgeschichte IV

Donnerstags, 12.30–14.00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 19. Oktober 2023

Der letzte Teil der Ringvorlesung thematisiert die musikgeschichtliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts und der Jetztzeit. Analysen ausgewählter Kompositionen sollen die Entwicklung und Pluralität der Neuen Musik von den Aufbrüchen und Erneuerungen der ersten Jahrzehnte bis zu den ästhetischen Erscheinungen der Jetztzeit vorstellen, ohne dass freilich auch hier mehr als nur einige Stationen und Prozesse angedeutet werden könnten. Doch nicht nur die kompositorischen Prämissen unserer (ungefährten) Zeitgenossen, auch unser eigenes Verhältnis zur Neuen Musik lohnt der Reflexion. Und woran liegt es, dass die Neue Musik weithin kaum rezipiert wird?

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für Seminarteilnahme: ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mind. B2).

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Prof. Dr. Sven Hiemke

Kirchenmusikgeschichte I

Freitags, 12.30 bis 14.00 Uhr, BP 13, Beginn: 20. Oktober 2023

Der erste Teil der zweisemestrigen Ringvorlesung thematisiert die kirchenmusikgeschichtliche Entwicklung von den ersten Anfängen überlieferter mehrstimmiger Musik bis zum ausgehenden 17. Jahrhundert (Heinrich Schütz). Spezifika der jeweils aktuellen Gattungen werden durch Analysen ausgewählter Kompositionen vorgestellt und/oder erarbeitet, wobei (musik-) theoretische Schriften eine gebührende Rolle als Primärquelle zeitgenössischer Reflexion spielen. Dabei kann zugleich geklärt werden, wieso sich bestimmte satztechnische Verfahren und Formen überregional als zukunftsweisend durchsetzten, andere hingegen zunehmend als obsolet galten.

Einführung und Grundkurs Musikwissenschaft

Johanna Jastrinsky, M.A.

Grundkurs Musikwissenschaft (Lehramtsstudiengänge)

Dienstags, 14:00–16:00, BP 13, Beginn: 17. Oktober 2023

Musikwissenschaft – Wer weiß schon wirklich, was man darunter versteht? In dieser einführenden Lehrveranstaltung sollen die Lehramtsstudierenden einen Einblick in verschiedene Untersuchungsfelder der Disziplin bekommen, indem gängige Werkzeuge, Arbeitstechniken, Methoden sowie spezifische Perspektiven des Fachs vorgestellt werden. Überblickhaft werden mögliche Inhalte, Fragestellungen und Forschungsstrategien behandelt. Dabei soll insbesondere für zukünftige Musiklehrer*innen die Frage nach der pädagogischen Anwendbarkeit eines musikwissenschaftlichen „Werkzeugkoffers“ im Zentrum stehen. Von traditionellen Methoden (etwa Musikanalyse und Musikphilologie) bis hin zu neueren Entwicklungen und Debatten (Kanonkritik, Sound Studies, Populärmusikforschung, Ludomusicology) wird ein breites Feld des Fachs in den Blick genommen. Die erste Sitzung dient zur Organisation und Planung der Folgetermine.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Musik)

Mittwochs, 14.00–16.00 Uhr, BP 13, Beginn: 18. Oktober 2023

Musikwissenschaftliche Inhalte und Arbeitstechniken sind auch für Musiker*innen wichtig. Wie recherchiere ich, um mehr über das Stück herauszufinden, das ich gerade spiele? Was steckt eigentlich hinter dem gedruckten Notentext: Wie ist er entstanden? Wie finde ich Musik jenseits ausgetretener Pfade? Wie entwickle ich meine Neugier an einer Sache zu einer Forschungsfrage und wie grenze ich einen Forschungsgegenstand ein? Was ist überhaupt Wissenschaftlichkeit? – Das Seminar wird die Teilnehmenden ausgehend von ihren Bedarfen anhand von Übungen gezielt darauf vorbereiten, ein wissenschaftliches oder künstlerisch-wissenschaftliches Projekt (eine BA-Arbeit, eine MA-Arbeit, ein moderiertes Konzert eine Konzerteinführung, aber auch kleinere Arbeiten und Projekte), zu entwickeln, zu planen und durchzuführen.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Seminare (Bachelor, Master, Promotion)

Dr. Silke Wenzel

Kolonialität in Musik und Musikleben der Neuzeit (1500-2024)

Montags, 16.00–17.30, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 16. Oktober 2023

Globalisierung ist kein Phänomen des 20. Jahrhunderts, sondern prägt(e) kulturelle Entwicklungen spätestens seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. Dabei sind insbesondere Missionierungen und Kolonialisierungen der Neuzeit in ihren Auswirkungen auf die heutige Musikkultur kaum zu unterschätzen. Um so erstaunlicher ist es, dass der Austausch zwischen Kontinenten selbst in Zeiten der „postcolonial studies“ für musikwissenschaftliche Forschungen bislang nur eine marginale Rolle spielt.

Das Seminar versucht anhand konkreter Beispiele, einen Überblick über interkontinentale Musikwege und transkulturelle Musikformen sowie deren verschiedene soziokulturelle Kontexte seit Ende des 15. Jahrhunderts zu gewinnen: Die gegenseitige Durchdringung von Musikkulturen, z. B. in den weihnachtlichen „Negrilla“ des 16. bis 18. Jahrhunderts, die Spiegelung und Rechtfertigung von Kolonialisierungen in europäischer Musik (z. B. des französischen Absolutismus), oder die Missionierung mit westlicher Musik, z. B. in zahlreichen Ländern Asiens. Schließlich sollen aus dem Verständnis für historische Entwicklungen heraus, aktuelle Ausprägungen musikalischer Globalisierung in den Blick genommen werden. Hierzu gehören z. B. Werke der „akademischen Musik“ in Ländern Lateinamerikas oder spezifische Formen von Musik, die den Kontinent Afrika und seine Länder fokussieren, wie z. B. das African Music Theatre oder der African Pianism. Ziel des Seminars ist es somit, Besonderheiten des Gesamtbereiches Musik innerhalb verschiedener Konzepte von Kolonialität herauszuarbeiten.

Das Seminar kann als ein Teil des musikwissenschaftlich-musiktheoretischen Projektes (Projektveranstaltung für Masterstudierende) "Diversität 2024 – Im Ensemble" anerkannt werden.

Die Anmeldung erfolgt über Moodle: Bitte schreiben Sie sich bis zum 4. Oktober in den Kurs "Kolonialität in Musik und Musikleben (Wenzel)" ein:

<https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=530>. Der Einschreibeschlüssel lautet: Kolonialität23

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Zwischen Europa und Lateinamerika: Entangled Music Histories im langen 19. Jahrhundert

Dienstags, 10.00–12.00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 17. Oktober 2023

Musikgeschichte ist immer eine Geschichte der Migration – wird aber selten als solche erzählt. Anhand der Wanderungen von Menschen, Musiken und Instrumenten im (lusophonen) transatlantischen Dreieck – zwischen Spanien, Portugal und Lateinamerika – geht das Seminar Verflechtungsgeschichten der Musik exemplarisch nach. Dabei geht es um die performative Aushandlung machtbesetzter Topographien entlang der Routen der Sklaverei, um post- und neokoloniale Wissensordnungen der Musik, um Körperpraxen im Tanz – Polka, Maxixe und Samba ebenso wie Tango – als Reenactment, um Aneignungen und Rückeroberungen. Der Raum der untersuchten Geschichten wird sich hierbei über das gesamte »lange 19. Jahrhundert« erstrecken: Vom Ende der europäischen Aufklärung bis zum Beginn des ersten Weltkriegs.

Das Seminar kann als ein Teil des musikwissenschaftlich-musiktheoretischen Projektes (Projektveranstaltung für Masterstudierende) "Diversität 2024 – Im Ensemble" anerkannt werden.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Dr. Fabian Czolbe

Künstlerische Welt(en)aneignung – Oder: Wie kommt die Gegenwart in die Musik der Gegenwart?

Mittwochs, 09:00-12:00 Uhr, 14-tägig, Raum U 11

Komponist*innen haben wie wir alle auch mit alltäglichen Dingen zu tun. Sie stehen vor den gleichen Problemen, beobachten ähnliche Szenen, müssen mit bestimmten Gegenständen oder

Prozessen umgehen oder haben unliebsame Aufgaben zu erledigen. Ihr Blick fällt dabei allerdings immer wieder auf verschiedene Aspekte unserer Umwelt, die nicht nur das Interesse auf sich ziehen, sondern sogleich auch zu Impulsen für eine künstlerische Auseinandersetzung werden können. Welche Alltagsgegenstände oder Klänge nehmen Künstler*innen in den Blick? Welche gesellschaftlichen Fragen, soziokulturellen Phänomene oder Praktiken werden zum Thema oder gar zu konkreten Bestandteilen der Musik?

Anhand der Arbeiten etwa von Carola Bauckholt, Neo Hülcker, Michael Maierhof, Birgitta Muntendorf, Martin Schüttler oder Manos Tsangaris richtet das Seminar den Blick auf Transformationsprozesse zwischen den auditiven, visuellen und sozialen Medien des alltäglichen Gebrauchs und kompositorisch musikalischen Kontexten. Nicht zuletzt will das Seminar von diesen diversen Welt(en)aneignungsstrategien ausgehend Ideen für die Musikvermittlung entwerfen, die sich ebendiese Gegenwartsbezüge zu eigen machen.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Orpheus divers. Ein Entstehungsmythos der Musik in intersektionaler Perspektive

Mittwochs, 12.00–14.00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 18. Oktober 2023

Die Geschichte von Orpheus und Eurydice ist einer der ältesten (Entstehungs-)Mythen der Musik. Musik überwindet die Schwelle von Leben und Tod, der Sänger Orpheus erfreut mit seinem Gesang Tiere, Menschen wie Nymphen und vermag sogar die furchterregenden Wesen der Unterwelt zu erweichen, um die Geliebte aus dem Totenreich ins Leben zurückzuholen. Erzählt und verhandelt werden hierbei von Anfang an Geschichten von Geschlecht und speziesübergreifenden Grenzüberschreitungen wie – in der weltweiten Aneignung des Mythos – von Race und Klassismus. Filme wie *Orfeo negro* (Basilien 1959) haben den Mythos ebenso aufgegriffen, wie diverse Literauren, die dann wieder den Weg in die Musik gefunden haben. Der Mythos war Gegenstand der Geschlechterforschung wie auch gegenwärtig des Posthumanismus. Das Seminar wird sich in intersektionaler und transkultureller Perspektive mit den verschiedensten Aneignungen und Ausprägungen des Mythos befassen und in der Analyse auch kulturwissenschaftliche Theorieansätze erproben und vermitteln.

Das Seminar kann als ein Teil des musikwissenschaftlich-musiktheoretischen Projektes (Projektveranstaltung für Masterstudierende) "Orfeo" anerkannt werden.

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Oktober über Moodle (Selbsteinschreibung).

Prof. Dr. Sven Hiemke

Einführung in die Editionstechnik

Donnerstags, 15.00–16.30 Uhr, BP 13, Beginn: 19. Oktober 2023

Ein zuverlässiger Notentext: Dies ist heute wohl das Ziel jeder Edition und die Erwartung jedes Käufers, jeder Käuferin. Doch was heißt „zuverlässig“? Was genau bedeutet Urtext? Welcher Anspruch ist an eine „historisch-kritische Ausgabe“ zu stellen, und wozu dient ein „Kritischer Bericht“? Ausgehend von einer Verständigung über die philologischen Kernbegriffe werden in dem Seminar die heute gebräuchlichen Editionstypen und die Funktionen handschriftlicher und gedruckter Quellen vorgestellt, Spezifika der Werktext-Überlieferung diskutiert und Grundfragen der musikalischen Textkritik behandelt.

Dr. Verena Mogl

Hör-Wechsel: Das ›andere‹ 20. Jahrhundert der westlichen Musik. Visionäre, Rebell:innen und Outlaws

Donnerstags, 10.00–12.00 Uhr, BP 13, Beginn: 19. Oktober 2023

Das Seminar widmet sich Persönlichkeiten, Ereignissen und Phänomenen in der westlichen Musik des 20. Jahrhunderts, die meist im so genannten ›Kanon‹ keine Beachtung finden – wengleich sie die Musikgeschichte entscheidend mit geformt und geprägt haben. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, politischer und sozialer Zusammenhänge werden jenseits von Genre- und Stilgrenzen richtungsweisende Figuren und Momente herausgegriffen, diskutiert und eingehend beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf weibliche Protagonistinnen gelegt sowie auf Künstler:innen, die sich schon zu einem frühen Zeitpunkt geschlechtlichen Zuschreibungen entzogen oder verweigerten.

Das Seminar „Hör-Wechsel“ nimmt Musiker:innen und musikalische Phänomene in den Fokus, die das 20. Jahrhundert der westlichen Musik entscheidend geprägt haben – außerhalb des so genannten 'Kanons' und weitab vom Mainstream. Es geht um musikalische Outlaws, Rebell:innen und Visionäre, die mit Ihrer Kunst gegen den Strich der Zeit arbeiteten und dennoch - oder vielleicht gerade deshalb - ihrer Zeit oft weit voraus waren und Diskurse vorweg nahmen, die auch heute noch virulent sind. Dabei finden Musiker:innen aus ganz verschiedenen Genres Beachtung, vom frühen Jazz zu Punk und Rap und von Rock'n'Roll zu elektronischer Musik und Rave. Weiterhin werden wir die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge untersuchen, in denen sich diese Künstler:innen formierten und die Art und Weise wie ihr Umfeld zwischen Abwehr und Vereinnahmung auf sie reagierte. Eine große Rolle spielen dabei die technischen und medialen Rahmenbedingungen, die nicht nur die Möglichkeiten der künstlerischen (Selbst-)Darstellung, sondern auch die Rezeption dieser Musiker:innen maßgeblich beeinflussten. Auch das wachsende Spannungsfeld zwischen Musik, Musikbranche und (Musik-)Marketing ist in dem Zusammenhang zu untersuchen.

Prof. Dr. Louis Delpech

Projektseminar zu Monteverdis *L'Orfeo*

Donnerstags, 17.00–18.30 Uhr, Orchesterstudio und 18:30–20:00 Uhr, BP 13, Beginn: 2. November 2023

Das Seminar soll einen Einblick in den sozialen und intellektuellen Kontext, die musikalischen und historischen Quellen sowie die frühe Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte von Monteverdis *L'Orfeo* (1607) geben. Auch sollen am Beispiel dieses Werks die Produktion normativer Gattungskonzepte, kulturpolitischer Modelle und historiographischer Diskurse hinterfragt werden, da *L'Orfeo* (als vermeintliche erste Oper der Musikgeschichte) immerhin eines der meistkommentierten musikalischen Werke wurde.

Das Projektseminar findet im Rahmen der halbszenischen Aufführung von Monteverdis *L'Orfeo* an der HfMT am 12. und 13. Januar 2024 statt (Leitung Mark Tucker, Isolde Kitter-Zerer, Catharina Lühr) und erfolgt deswegen als Blockveranstaltung zwischen November und Dezember 2023. Ziel ist die musikwissenschaftlich gestützte Aufbereitung, Konzeption und Durchführung einer Konzerteinführung von ca. 45 Minuten, die von den Studierenden vor den Aufführungen

gehalten werden soll. Die Validierung erfolgt durch aktive Teilnahme und Gruppenarbeit an einer der beiden Konzerteinführungen, wozu ein innovatives Musikvermittlungskonzept erarbeitet wird.

Jede Sitzung ist in zwei Blöcke gegliedert. Der erste Block (17:00-18:30 Uhr) wird Input und Material zu L'Orfeo vermitteln und ist als offene Veranstaltung allen Interessierten geöffnet (ohne LP). Der zweite Block (19:00–20:30 Uhr) dient zur Vorbereitung der Einführungen durch die Studierende (2 LP). Für die Validierung werden aktive Teilnahme und Anwesenheit an allen Seminarsitzungen sowie an einer der beiden Aufführungen im Rudolf-Steiner-Haus vorausgesetzt.

Das Seminar kann als ein Teil des musikwissenschaftlich-musiktheoretischen Projektes (Projektveranstaltung für Masterstudierende) "Orfeo" anerkannt werden.

Termine 2.11.2023-11.01.2024 wöchentlich donnerstags 17:00-20:30 Vorstellungseinführung jeweils am 12. und 13. Januar 2024 im Rudolf-Steiner-Haus (45 Minuten vor der Vorstellung).

Michel Blümel / Dr. Silke Wenzel

Diversität 2024 – Im Ensemble!

Verpflichtende Termine: Dienstag 10., 17. und 24. Oktober; 12. Dezember; 30. Januar, jeweils 17:15-18:45 Uhr, Raum BP 13; Ensemble-Forum am Freitag, 26.01.24, 17:00-20:00 Uhr

In seiner gesellschaftlichen Relevanz (und auch Brisanz) durchdringt der Ruf nach Diversität derzeit nahezu alle Bereiche der westlichen Gesellschaften. Das Projektseminar „Diversität 2024 – Im Ensemble!“ nähert sich dem Thema in seiner Bedeutung für wissenschaftliche, pädagogische und künstlerische Perspektiven im Gesamtbereich Musik und Theater. Angelehnt an die „Study-Weeks“ zum Thema Diversity, die die Hochschule im kommenden Semester veranstalten wird, stehen dabei sechs Themenfelder im Fokus:

- Inklusion
- Klassismus
- Nähe und Distanz
- Antidiskriminierung
- Kolonialität
- Gleichstellung.

Weitere Perspektiven und Interessen von Studierenden zum Thema "Diversität" sind herzlich willkommen!

Strukturiert ist das Angebot als Ensemble-Seminar. Hierbei wählen Studierende einen eigenen Arbeitsschwerpunkt und können zusätzlich aus verschiedenen Mini-Angeboten ihre eigene Lehrveranstaltung nach individuellen Interessen zusammenstellen. Es ist ein zeitlich weitgehend flexibles Angebot und kann u. a. als musikwissenschaftliches Seminar, als musikwissenschaftlich-musiktheoretisches Projekt (3 Credits) oder als Projektveranstaltung für Master-Studierende (3-6 Credits) belegt werden. Nähere Informationen finden Sie ab dem 25. September auf folgender Website: <https://diversitaet2024.hfmt-hamburg.de>

Neugierig? Bitte melden Sie sich bis zum 5. Oktober via Email bei Michel Blümel: michel.bluemel@hfmt-hamburg.de oder schreiben Sie sich in den Moodle-Raum "Diversität 2024 – Im Ensemble!" ein: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=560> . Der Einschreibeschlüssel lautet: Diversität2024

Meredith Nicoll, M.A.

Writing Workshop for Doctoral Students

Blockseminar, Online, Beginn: 14. Oktober 2023, 9.00–13.00 Uhr

Just as a score doesn't have to represent perfectly preconceived sounds, a text doesn't have to be the written representation of perfectly preconceived thoughts. Writing, like a musical performance, can be used as a performative process that generates and refines new ideas. This workshop will allow students to put some of these methods to practice in an experimental, peer-oriented setting with the aim of honing writing skills as well as generating ideas and text for their own theses and dissertations. The workshop will take place in two phases: One Block session to discuss format, material and methods followed by ten weeks of regular writing and feedback on the Moodle and via Zoom. Discussions and writing can be in English and/or German. Doctoral students have priority, however other students (BA or MA) are welcome if space permits.

Wissenschaftliche Hausarbeiten

Für wissenschaftliche Seminar- und Abschlussarbeiten stehen zusätzlich zur regulären individuellen Betreuung verschiedene Angebote zur Verfügung.

Im Moodle-Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten“ können Sie sich jederzeit einschreiben. Sie finden dort weitere Hinweise u. a. zu den jeweiligen Anforderungen, Recherche, Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie zu Layout:

<https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=4>

Kolloquien (Bachelor, Master, Promotion)

Prof. Dr. Sven Hiemke

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Musikwissenschaft (für Examinand:innen)

Freitags, 14.30 bis 16.00 Uhr, BP 13 / online, 14-tägig Beginn: 20. Oktober 2023

Das Kolloquium ist eine Begleitveranstaltung vor allem für Studierende in der Examensphase (BA, MA) und dient zur Unterstützung ihrer Forschungsprojekte in der Vorbereitung von Abschlussarbeiten. Anhand von Vorstellungen von deren Idee und Konzeption werden das wissenschaftliche Gespräch geübt, neue Forschungsergebnisse diskutiert, fach- oder studienspezifische Problemfelder besprochen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens reflektiert.

Prof. Dr. Louis Delpéch, Prof. Dr. Jan Philipp Sprick

Forschungskolloquium für Doktorand:innen

Gantägig am 17.11.2023 und 2.02.2023, 09:00–18:00 Uhr, Fanny Hensel Saal

Das Forschungskolloquium ist als intellektuelles Forum und wissenschaftliche Austauschplattform für Doktorand*innen (Dr. phil.) und Promovierte in den Fächern Musikwissenschaft und Musiktheorie konzipiert. Hier werden aktuelle Forschungs- und Promotionsprojekte vorgestellt und im engeren Kreis diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich auch an fortgeschrittene Masterstudierende, die eine Promotion planen.

Musiktheorie | Komposition

Pflichtveranstaltungen (Bachelor)

Vorlesungen

Prof. Friedrich Schwenk

Formenlehre I

Dienstags 14:00 bis 15:30, Orchesterstudio

Formen und Gattungen der abendländischen Musik vom Beginn des Barock (ca. 1600) bis zum Ende der Wiener Klassik; Vermittlung theoretischer Grundkenntnisse in der Formen- und Gattungslehre ergänzt durch zahlreiche Noten- und Tonbeispiele ausgewählter Werke oder Werkausschnitte.

BA-Instrumentalmusik Bläser/Streicher/Tastensinstrumente, BA-Komposition/Musiktheorie, BA-EMP, BA-Gesang.

Bitte schreiben Sie sich selbständig mit Ihrer **hfmt-hamburg.de**-Adresse über die Moodle-Plattform ein und stellen Sie sicher, dass Sie für die Dauer der Vorlesung einen stabilen Internetzugang zu Moodle haben. Ein Wechsel der Vorlesung zwischen beiden Terminen während des Semesters ist möglich. Die Einschreibung ist bis spätestens 20.10.2023 möglich.

Prof. Catherine Fourcassié

Didaktik der Gehörbildung

Mittwoch 11:00–12:00 Uhr, Blau 101, Beginn: 11.10.23

Die einsemestrige Vorlesung behandelt folgende Themen: Wie funktioniert das musikalische Hören; Wie fördert man Gehör, Wahrnehmung und Vorstellung seiner SchülerInnen; wie bringt man ihnen Lesen, Schreiben und elementare Kenntnisse der Musiklehre bei.

Credits: 2 Creditpoints

Bemerkung: Wählbar je nach Studiengang im pädagogischem Wahlmodul

Bitte um Anmeldung per Mail an catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de

Roberta Vidic

Einführung in die Stilgrundlagen der Musik des 17.–19. Jahrhunderts

Mittwochs, 12:00–13:30 Uhr; Beginn am 11.10.2023. Raum: Fanny Hensel Saal

Die Vorlesung behandelt Stilentwicklungen und Verzierungs- und Ausführungsweisen vom 17.–19. Jahrhundert. Dabei werden die Aussagen theoretischer Quellen an ausgewählten Beispielen der musikalischen Literatur veranschaulicht und durch analytische Bezüge kritisch relativiert. Nach der Anmeldung werden Sie zum Moodle-Raum eingeschrieben, in dem Sie auch alle Materialien zur Vorlesung finden werden. Credits: 2 Creditpoints

Anmeldung bis 04.10.2023 an: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für Moodle und weitere Information).

Roberta Vidic

Renaissancekontrapunkt

Montags oder mittwochs, 5 ZOOM- oder Präsenz-Termine (à 60 Minuten, n.V.)

Raum: Hybridveranstaltung (digital mit einzelnen Präsenzterminen)

[WiSe] Kontrapunkt I: Musica pratica (Zarlino 1558, dt. Übersetzung) / Theorie des Komponierens (Hartig 2019, dt. Kompendium); Kontrapunkt, Tonsystem, Solmisation, Quellenkunde, historisch informierte Analyse; Übungen im 2- bis 3-stimmigen Satz.

[SoSe] Kontrapunkt II: Compositional process (Owens 1997, Composers at Work) / Praxis des Komponierens (Hartig 2019, dt. Kompendium); Satzmodelle, Intavolierung und Diminution, modular analysis (nach P. Schubert); Übungen im 3- bis 4-stimmigen Satz.

Literatur: Literatur in deutscher und englischer Sprache wird auf Moodle bereitgestellt, darunter: [1] Guido Heidloff Herzig (2019), Die Musik der Renaissance, Darmstadt: wbg Academic; [2] Gioseffo Zarlino (1558), Institutioni harmoniche, Venedig: Gardano. Deutsche Übersetzung von Christoph Hohlfeld, revidiert von Daniela v. Aretin.

Credits: ein Creditpoint

Bemerkung: Der Kurs ist Pflichtfach im BA Cembalo, Quer- und Blockflöte (3.–4. Sem.), Wahlfach für weitere Interessierte. Das Lehr-Lernangebot eignet sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Sie können jede Woche auf Moodle (1) Lektüren, (2) Videos, (3) Einzel-/Gruppenaufgaben auswählen und online bearbeiten. Dafür erhalten Sie ein individuelles Feedback. Am Ende jeder Einheit, d.h. jede 2–3 Wochen, finden insgesamt 5 ZOOM- oder Präsenz-Termine für alle Teilnehmer:innen statt. Präsenz-Tutorials (für Gruppen) oder Online-Sprechstunden (individuell) auf Anfrage.

Anmeldung für alle (Pflichtfach und Wahlfach) bis 01.10.2023 an: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für ZOOM, Moodle und weitere Information). ZOOM-Sprechstunde mit Terminvereinbarung am 02.10.2023 um 16:30 Uhr. (Verfügbarkeit des neuen Computerraums noch unklar.)

Prof. Sebastian Sprenger

Partitur- und Instrumentenkunde für BA Instrumental-Studierende

Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, 201 Budge, Beginn: 12. 10. 2023

Anmeldung bitte unter: sebastian.sprenger@hfmt-hamburg.de

Grundlagen der Instrumentenkunde und Instrumentation; Entwicklung der Instrumental- und Orchesterkomposition; Übungen zum Partiturlesen und Transkribieren (Alte Schlüssel; transponierende Instrumente).

Leistungsnachweis: Referat

Literatur: Dickreiter, Michael: Partiturlesen: Ein Schlüssel zum Erlebnis Musik. Mainz u. a. 2010. Tarkmann, Andreas/Kohlmann, Johannes: Praktische Instrumentenkunde. Kassel 2018

Seminare

Prof. Catherine Fourcassié

Höranalyse Master, Seminar

Dienstag 9:30-11:00 Uhr, Blau 101, Beginn: 10.10.23

1-semesteriges Seminar. Es werden Werke verschiedener Epochen und Gattungen vom Hören her analysiert. Es wird geübt, ordnende Prinzipien zu erkennen, kompositorische, strukturelle, formale und stilistische Aspekte (u.a.) zu beschreiben, einzuordnen und sinnvoll zu präsentieren. Entdeckung vielfältiger schöner Werke garantiert.

Credits: 3 Creditpoints

Bitte rechtzeitig per Mail anmelden an catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de

Zahl der Teilnehmer*innen auf 10 begrenzt

Prof. Catherine Fourcassié

Höranalyse Bachelor, Seminar

Mittwoch 9:30-11:00 Uhr, Blau 101, Beginn: 11.10.23

Im Gegensatz zur Analyse mit Noten ist man bei der Höranalyse auf seine Wahrnehmung angewiesen. Wie ordnet man das Gehörte? Wie können Notizen, eine Stütze für das Gedächtnis sein? Wie werden die Kenntnisse aus Formenlehre, Satzlehre, Gehörbildung nutzbar gemacht für die Analyse gehörter Musik? Anhand geeigneter Beispiele verschiedener Epochen und Stile werden formale, harmonische, stilistische Aspekte der Musik in Gruppenarbeit analytisch erschlossen und dabei werden viele schöne Werke entdeckt und die Repertoirekenntnisse erweitert.

Credits: 2 Creditpoints. Es gibt maximal Platz für 10 Personen.

Bitte rechtzeitig per Mail anmelden an catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de

Prof. Friedrich Schwenk, Antonis Adamopoulos

Instrumentalkonzerte vom Spätbarock bis zur klassischen Moderne – Theoretisch-praktisches Analyseseminar

Dienstag 10.30–13.30 Uhr, 14-tägig, Raum: 11 alt, Beginn: 17.10.2023

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der Entwicklung des Instrumentalkonzertes beginnend mit ausgewählten Werken aus dem Spätbarock (Vivaldi, Bach, Händel, Telemann) über Klassik und Romantik bis hin zur klassischen Moderne (Schönberg, Bartok, Berg, Prokofiev). Zusätzlich sollen die für das Instrumentalkonzert typischen Solo-Kadenzten untersucht und selbständig verfasst werden, wo sie fehlen. Am Ende stehen zwei alternative Leitungsnachweise zur Disposition: eigenhändig verfasste Kadenz oder Referat über ein ausgewähltes Konzert.

Das Seminar findet in Präsenz statt und ist für alle BA- und MA-Studierenden offen. Bitte melden Sie sich mit Ihrer hfmt-hamburg.de-Adresse an und stellen Sie sicher, dass Sie Zugang zu moodle haben. Hier unsere Mail-Adressen zur Anmeldung: fredrik.schwenk@hfmt-hamburg.de, antonis.adamopoulos@hfmt-hamburg.de. Da im Laufe des Semesters Leistungsnachweise in

Form von Referaten erbracht werden sollen, ist die Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt. Credit Points: BA: 2/ MA: 3

Prof. Sascha Lemke

Analyseansätze zur Neuen Musik: In memoriam Kaija Saariaho

Das Seminar findet als dreistündiges Blockseminar an folgenden Donnerstagen von 9:45-12:45 Uhr in Raum 11 statt: 12.10.2023, 26.10.2023, 09.11.2023, 23.11.2023, 07.12.2023, 21.12.2023, 11.01.2024, 25.01.2024, 08.02.2024, 29.02.2024. Raum: BP 11

Am 2. Juni dieses Jahres verstarb die finnische Komponistin Kaija Saariaho im Alter von 70 Jahren. Nach Studium in ihrem Heimatland, bildete sie sich in Freiburg bei Brian Ferneyhough und Klaus Huber weiter, bevor sie 1982 nach Paris zog, am IRCAM zu arbeiten begann, seitdem viel mit Live-Elektronik arbeitete und sich schließlich endgültig in Paris niederließ. In diesem Seminar wollen wir ausgewählte Werke insbesondere der 1980er und 1990er Jahre besprechen. Ihre Werke zeichnen sich durch einen ganz eigenen Umgang mit Zeit aus, den sie bisweilen mit Filmen von Tarkowski und Naturerlebnissen ihrer finnischen Heimat verglich. Im Kontemplieren von Klang, dem inneren Gestalten desselben sowie der synthèse instrumentale (dem Setzen von mit Computerhilfe analysierten Klängen für Instrumentalensembles) kann man Parallelen zum französischen Spektralismus sehen, den sie aufmerksam verfolgte und mit deren Protagonisten sie befreundet war. Gleichzeitig ist ihr Umgang mit diesen Mitteln sehr persönlich. Zwei ihrer ausdrücklichen Lieblingsinstrumente, einerseits wegen befreundeten Interpreten aber wohl auch nicht zuletzt wegen der flexiblen Klangmodulationsmöglichkeiten, sind Querflöte und Violoncello. Hier entstanden Werkserien, die uns die Möglichkeit geben, die schrittweise Entwicklung vom reinen Solowerk über Solo mit Elektronik bis hin zum Konzert mit Ensemble und Elektronik nachvollziehen zu können. Neben Musik von Saariaho sollen auch externe Einflüsse wie etwa Filme von Tarkowski oder das dichterische Werk von Saint-Jean Perse sowie Musik von Wegbegleitern wie Magnus Lindberg, Brian Ferneyhough, Gérard Grisey oder Jean-Baptiste Barrière angesprochen werden.

Credits: 2 Creditpoints

Bemerkung: Wer Interesse hat, aber nicht zur ersten Veranstaltung kommen kann, melde sich bitte per Email bei SaschaLinoLemke@hfmt-hamburg.de (If desired, the course can be held in English.)

Anne Hameister

Einführung in die musikalische Analyse (Lehramt für Sekundarstufe I und II, BA 7./8. Semester)

Termin: 16:30-18:00 Uhr (wöchentlich). Raum: Fanny-Hensel Saal.

Der zweisemestrige Kurs richtet sich an Lehramtsstudierende der Sekundarstufe I und II im fortgeschrittenen Semester und bietet eine Einführung in aktuelle und historische Analysemethoden der Musiktheorie. Er zielt auf einen kritischen und selbstständigen Umgang mit aktuellen musikanalytischen Diskursen, um Übertragungsmöglichkeiten in den schulischen Kontext zu erkunden und Routine im Analysieren zu erlangen. Neben einer intensiven Beschäftigung mit Sekundärliteratur (zum Teil englischsprachig), auch aus dem schulischen Kontext, werden daher regelmäßig »analytische Etüden« durchgespielt und reflektiert, um die

oben genannten Ziele zu erreichen. In diesem Semester wird überwiegend kanonisiertes Repertoire studiert. Die Studienleistung besteht aus einem gemeinsam gestalteten internen Abschluss-symposium, in welchem vertieft ausgearbeitete Ergebnisse der analytischen Etüden vorgestellt werden.

Prof. Ruta Paidere

Stilgebundene Komposition. Die Handschrift von Franz Schubert

Mittwochs um 10 - 11:30. BP 201. Beginn: 11.10.2023

Der Inhalt dieses Seminars ist eine fokussierte Beschäftigung sowohl mit handwerklichen als auch ausdruckspezifischen Details der Musik von Franz Schubert. Daraufhin speziell entwickelte Kompositionsübungen sollen einen Weg zu einem eigenen Stück mit entsprechenden stilistischen Merkmalen ebnen, das ist das konkrete Ziel des Seminars (und Voraussetzung zum Erlangen der Creditpoints). Es sind Studierende aus allen Bereichen willkommen, wenn Bereitschaft, Wille und Ausdauer zum Erstellen einer (nicht unbedingt umfangreichen, aber vollendeten) Komposition vorhanden sind. Hierbei ist es von Bedeutung, ein satztechnisches Handwerk von einem etwa mittleren Niveau zu haben.

Literatur: erfolgen im Laufe des Seminars. Credits: 2 Creditpoints

Teilnahme nur mit einer Voranmeldung möglich: ruta.paidere@hfmt-hamburg.de

Prof. Sebastian Sprenger

Jazztheorie II (Theorie in Jazz und Klassik; für BA-Studiengänge Jazz im 2. Studienjahr)

Donnerstag, 13.30–14.30 Uhr, Raum 201 Budge, Beginn: 12. 10. 2023

Dieses Seminar ist ein zweisemestriges Angebot beginnend im Wintersemester eines jeden Jahres. Inhalt: Grundbegriffe der klassischen Satzlehre und der Jazztheorie. Pflichtfach BA Jazz, qualifizierte Bewerber anderer Fachgruppen können hierbei auch teilnehmen. Voraussetzung: bestandene Abschlussprüfung von Jazz-Grundlagen

Credits: 2 Creditpoints

Einschreibung: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=517>

Einschreibeschlüssel: Jazz

Prof. Catherine Fourcassié, Dr. Benjamin Sprick

Ästhetik des Hörens

Donnerstags, 9:30-11:00 Uhr, Blau 101 (Komposition, Theorie, Multimedia), Beginn 12.10.2023

Nie ist Hören bloßes Mittel zum Zweck. Stets bringt es eigene Wahrnehmungs- und Empfindungsweisen hervor, die ihm den Status eines eigenständigen und genuin ästhetischen Geschehens verleihen. Das Seminar setzt vor diesem Hintergrund philosophische Theorien des Hörens mit Beispielen aus der musikalischen Tradition in Beziehung, um auf diese Weise die Beziehungen von Musikästhetik und Gehörbildung kollaborativ zu evaluieren: Wie wäre eine aktuelle Theorie des Hörens verfasst, die für die musikalische Praxis anschlussfähig ist? Welche Herausforderungen an eine Methodik künstlerischer Musikforschung würden durch eine solche Praxis gestellt?

Literatur: Gilles Deleuze, Differenz und Wiederholung, München: Fink 1992; Robert Espinet, Phänomenologie des Hörens. Eine Untersuchung im Ausgang von Martin Heidegger, Tübingen: Mohr Siebeck 2016; Steve Goodman, Sonic Warfare. Sound, Affect, and the Ecology of Fear, Cambridge: MIT Press 2012; Maurice Merleau-Ponty, Phänomenologie der Wahrnehmung, Berlin: de Gruyter 1966; Jean-Luc Nancy, Zum Gehör, Berlin: diaphanes 2010; Peter Szendy, Hören. Eine Geschichte unserer Ohren, München: Fink 2019.

Credits: 2 Creditpoints. Bemerkung: Ein umfangreicher Reader mit Texten sowie zahlreiche Musikbeispiele werden zu Beginn des Seminars in digitaler Form auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Prof. Sebastian Sprenger

Instrumentation und Instrumentenkunde für BA-Studierende Komposition/Musiktheorie

Mittwoch, 16:30–17:30 Uhr (oder nach Vereinbarung), Raum 11 Budge, Beginn: 11. 10. 2023

Geschichte der Orchester- und Ensemblekomposition mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert; Grundfragen der Instrumentation unter stilistischen, (psycho-)akustischen und ästhetischen Gesichtspunkten (wenn möglich, mit praktischen Übungen)

Leistungsnachweis: Referat

Die Teilnahme von Studierenden aus anderen Fachbereichen ist prinzipiell möglich.

Literatur: Gieseler, Walter/Lombardi, Luca/Weyer, Rolf-Dieter: Instrumentation in der Musik des 20. Jahrhunderts. Celle 1985. Jost, Peter: Instrumentation. Geschichte und Wandel des Orchesterklanges. Kassel u. a. 2004. Sevsay, Ertugrul: Handbuch der Instrumentationspraxis. Kassel u. a. 2005.

Anmeldung bitte unter: sebastian.sprenger@hfmt-hamburg.de

Prof. Sebastian Sprenger

Analyse-Seminar (BA und MA):

Google Maps für Dreiklänge – eine Einführung in die Neo-Riemannian Theory

Donnerstag, 10.30–12.00 Uhr, Raum 201 Budge-Palais, Beginn: 12.10.2023

„What the heck is Neo-Riemannian Analysis“, fragt ein Video des musiktheoretischen YouTube-Kanals 12tone. Eine sehr stark vereinfachte Antwort könnte lauten: Die Neo-Riemannian Theory (oder Analysis) untersucht die Eigenschaften von Akkorden und deren Verbindungen im chromatischen Tonraum. Oder anders ausgedrückt: Sie versucht eine Landkarte der Tonalität – einschließlich denkbarer Routen – zu entwerfen, wobei sie u. a. auf Ideen des deutschen Musiktheoretikers Hugo Riemann (1849 – 1919) zurückgreift. So lassen sich einige Aspekte insbesondere der Musik des 19. Jahrhunderts, etwa die ausgiebige Erkundung verschiedenster Terzverwandtschaften, sinnfällig nachvollziehen. Auch in der Analyse von Film- und Popmusik finden Ansätze der NRT inzwischen vermehrt Anwendung.

Das Seminar möchte auf elementare, „polymodale“ Weise in die Grundlagen der NRT einführen: Parallel zur Vorstellung der theoretischen Konzepte sowie zur Analyse ausgewählter Musikbeispiele sollen alle Klangbeziehungen auch stimmlich und als Bewegung im Raum erfahrbar werden. Spezielle theoretische Vorkenntnisse sind hierbei nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Referat oder schriftliche Hausarbeit. Literatur: Capuzzo, Guy: Neo-Riemannian Theory and the Analysis of Pop-Rock Music. Music Theory Spectrum 26.2, pp.177-199, online unter:

https://libres.uncg.edu/ir/uncg/f/G_Capuzzo_Neo_2004.pdf. Cohn, Richard: Audacious Euphony. Chromaticism and the Triad's Second Nature. Oxford University Press 2012
Lehmann, Frank: Hollywood Harmony. Musical Wonder and the Sound of Cinema. Oxford University Press 2018.

Anmeldung bitte unter: sebastian.sprenger@hfmt-hamburg.de

Prof. Frank Böhme

Instrumentation: Geschichte und Analyse

Donnerstag 10:00 bis 11:30, Multimediahörsaal (ELA 1)

Das Seminar geht der Frage nach, wie der Klang mehrerer Instrumente im Laufe der Geschichte organisiert wurde. Was ist Instrumentation und was verstand man in den einzelnen musikalischen Epochen darunter. Im Anschluss an diesen Überblick, werden einzelne Kompositionen herausgegriffen und das spezifische der Instrumentation analysiert.

Literatur: es wird eine umfangreiche Literatur und Klangbeispielbibliothek zur Verfügung gestellt.

Credits: 2 Creditpoints

Bitte um Anmeldung via Mail: Frank.Boehme@HfMT-Hamburg.de

Prof. Catherine Fourcassié, Steven Tanoto, Anne Hameister, Lujia Sun

Improvisierter Kontrapunkt im Stil der Renaissance

Termin: (vorläufig) Mittwoch 14:00-15:00. Möglicherweise Änderung nach dem 15. Sept. Raum: Blau 101. Beginn am 11.10.23

Diese experimentelle Übestunde ist sowohl für Studierende als auch für interessierte Kolleg*innen offen. Besonders sinnvoll ist dieses Angebot für die Bereiche Theorie, alte Musik und Kirchenmusik, alle anderen Abteilungen sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Mehrstimmigen Kontrapunkt improvisieren? Klingt verrückt, geht aber. Und ist eine fantastische Schule des Hörens und des Eindringens in lineares Musikdenken weit über die Grenzen der historischen Stilgebundenheit. Was tun wir? Wir improvisieren zu zweit, zu dritt, zu viert: Kanon im Unisono, in der Oktave, in Quintenabstand; freie Stimmen über einen Cantus Firmus, Kanon über einen Cantus Firmus; Hymnen im Faux-Bourdon, vierstimmige Chansons und vieles mehr. Wie läuft das? Mit viel Singen (aber nichts spricht dagegen, es auch mit Instrumenten zu versuchen), mit relativ einfachen Spielregeln, die man aber üben muss, damit es klappt. Deswegen wird es Beispiele, Erklärungen und Übungsphasen geben, die wir unter vier Dozenten aufteilen. Es macht jedenfalls garantiert viel Spaß, besonders, wenn man schon einige Erfahrung mit kontrapunktischem Denken mitbringt.

Literatur: Janin, Barnabé: Chanter sur le livre (aus der Bibliothek) bzw. seine excellente you-tube tutorials (aus dem Conservatoire supérieur, Lyon).

Credits: 2 Creditpoints

Bemerkung: Wir werden uns zum Üben in drei Räume aufteilen können

Prof. Ruta Paidere, Prof. Elisabeth Pelz

Experimentelle Gehörbildung

Termine: 28.10.2023, 10:00-16:00 (incl. 1 h Pause). 29.10.2023, 10:00-16:00 (incl. 1 h Pause).
3) 18.11.2023, 10:00-16:00 (incl. 1 h Pause). Bewegungsstudio II

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die ihr musikalisches Gehör Richtung Musik nach 1950 vertiefen und verfeinern möchten. Es wird an speziell entwickelten Aufgabenstellungen gearbeitet, die neue Hörreferenzen generieren sollen.

Das Ziel ist, den Klangereignissen eine erweiterte Bedeutung zu geben, die auch im eigenen Körperwissen verankert ist. In diesen Zusammenhängen soll die Fähigkeit angeregt werden, zeitgenössische Musik besser zu entschlüsseln, zu verstehen und zu notieren.

Ein Teil der Veranstaltung findet in der Kunsthalle Hamburg statt.

Credits: 1.5 Creditpoints

Bemerkung: Teilnahme nur mit einer Voranmeldung möglich: ruta.paidere@hfmt-hamburg.de, elisabeth.pelz@hfmt-hamburg.de

Prof. Catherine Fourcassié

Solfège/Blattsingen

Termin nach Vereinbarung. Bitte zu meiner Stundenplanbesprechung zu kommen. Blau 101 (Komposition, Theorie, Multimedia).

Viele Studiengänge sehen Blattsingen im Studienverlaufsplan nicht vor und einige Studierende vermissen dieses Fach. Als Ergänzung zur Gehörbildung, für die Schulung der Klangvorstellung, für die Feinabstimmung der Intonation und um den Umgang mit der eigenen Stimme und Atmung zu fördern, oder einfach weil sie besser von Blatt singen wollen.

Credits: 2 Creditpoints

Bemerkung: (nicht für Studierende aus den Fachrichtungen Gesang u. Saiteninstrumenten, die dieses Fach bereits in ihrem Curriculum haben)

Bitte meldet euch per Mail bei mir an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist: catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de

Übung am Mittwoch 12:00-13:00, Raum 101 blau. Anfang am 11.10.23

Roberta Vidic

Von Musiknotation zum Music Encoding

Montags oder mittwochs, ZOOM- oder Präsenz-Termine (à 60 Minuten, n. V.)

Hybridveranstaltung (digital mit einzelnen Präsenzterminen)

In diesem Kurs werden keine besonderen IT-Kenntnisse vorausgesetzt. Kenntnisse von Notationssoftware sind vom Vorteil, aber nicht streng notwendig. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die individuelle Auswahl und Empfehlung von Lerninhalten. Dazu gehören: Musiknotation im Überblick (Notationskunde, inkl. Musikschrift und Musikdruck), Musikcodierung

im Überblick (Sound Related Codes, Music Related Codes, inkl. DARMS, und ABC), Einführung in XML-Technologien (XML, MEI), Texteditoren, Visualisierung. Insbesondere XML steht für »Extensible Markup Language«. XML-Sprachen dienen zur Darstellung von Textdateien in einem Format, das auch von Maschinen lesbar ist. Dabei ist XML für Menschen besonders einfach zu lesen. MEI ist XML-basiert und steht für »Music Encoding Initiative«. Aufgrund großer Popularität und der vielen Anwendungsfelder gehört MEI heute zum Must-Have für Absolvent:innen von künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Studiengängen.

Literatur: Literatur in deutscher und englischer Sprache wird auf Moodle bereitgestellt, darunter: [1] Manfred Hermann Schmid (2016), Notationskunde. Schrift und Komposition 900–1900, Kassel: Bärenreiter; [2] Eleanor Selfridge-Field (1997), Beyond MIDI, The Handbook of Musical Codes, Cambridge/MA: MIT Press.

Credits: 2 Creditpoints

Anmeldung bis 01.10.2023 an: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für ZOOM, Moodle und weitere Information). ZOOM-Sprechstunde am 02.10.2023 um 16:30 Uhr. (Verfügbarkeit des neuen Computerraums noch unklar.)

Prof. Volkhardt Preuß

Monteverdi, l'Orfeo (Seminar BA)

Freitags, 9.00-10.30, Raum 11 Alt

Die Sagengestalt des Orpheus ist Sinnbild für die Macht der Musik. Sie ging so weit, Euridice aus dem Totenreich in die Oberwelt der Lebenden zurückholen zu dürfen. Wir werden untersuchen, wie Claudio Monteverdi in seiner Oper von 1607 all jene künstlerischen Kategorien, wie sie die Renaissance seit dem 15. Jhd. prägen, in den Dienst dieser ungeheuren Handlung stellt und sie zu einem musikalischen Drama formt, das wegweisend sein sollte, indem es durchaus Gegensätzliches zu einem neuen Ganzen formt. Folgende Themen:

Wie gestaltet und verändert Monteverdi die Vorlage Ovids? Wie vereinigt er Merkmale der Prima und Seconda Prattica? Welche Rolle spielt dabei das antike Verständnis der Tragödie? Ein Vergleich zur Fassung Peri und zur Marienvesper. Über die strukturelle, dramatische und symbolische Bedeutung von Tanz, Rhetorik, Ornamentation und Affekt. Ein Blick in die Zukunft: Gluck, Henze, Strawinsky, Offenbach.

Prof. Volkhardt Preuß

Wagner (Seminar MA)

Freitags, 11.30-13.00, Raum 11 Alt

Wir werden versuchen, die gewaltigen Bühnenwerke Richard Wagners zu studieren, indem wir ausgewählte Stellen genauer betrachten und kontextualisieren. Dabei werden wir die musikalischen Mittel diagnostizieren und versuchen, deren dramaturgische, psychologische, allegorische und nicht zuletzt zeitgeschichtliche Dimension freizulegen. Wagners außerordentliche Instrumentationskunst und das Verhältnis von Wort und Ton werden von Bedeutung sein. Schließlich werden wir uns von zwei berühmten Inszenierungen inspirieren lassen. Dem „Jahrhundert-Ring“ von Patrice Chéreau und dem „Parsifal“ von Robert Wilson. Natürlich kann man Wagner nicht besprechen, ohne seinen widerwärtig zu nennenden Antisemitismus zu thematisieren.

Literatur: Richard Wagner: Das Kunstwerk der Zukunft. Das Judentum in der Musik. Meine Reise zu Beethoven. G.B. Shaw: Das Wagner-Brevier. Friedelind Wagner: Nacht über Bayreuth. Friedrich Nietzsche: Der Fall Wagner. Theodor W. Adorno: Versuch über Wagner

Prof. Volkhardt Preuß

Stilgebundene Klavierimprovisation

Termine nach Absprache

Unsere tradierte Musik ist durchwoben von einem Netz wiederkehrender Satzmodelle, die über Epochen und individuelle Stile hinweg da sind. Diese wollen wir am Instrument „begreifen“. Vor dem Hintergrund des Allgemeinen nehmen wir die besondere Ausprägung einer Zeit oder eines Komponisten wahr. Dabei steht weniger der Akkord im Mittelpunkt als die Melodie, die Bewegung beider Hände in der melodischen Fläche. Ziel ist es, deren Bewegungen untrennbar miteinander zu verknüpfen und sich so die Freiheit zu erarbeiten, große musikalische Zusammenhänge fantasievoll und doch kontrolliert zu gestalten. Diese grundlegende Souveränität ist die Voraussetzung dafür, sich selbst immer wieder zu überraschen. Das ist keine lästige Störung des spielerischen Kontinuums, sondern inspirierende und manchmal auch humorvolle Bereicherung. Unsere Reise führt durch verschiedene Zeiten und Stile, wobei die eigene improvisatorische Kreativität sich in überlieferten Kompositionen wiederfinden darf. Zunächst beginnen wir mit freien Improvisationsformen, um sich an das Spiel ohne Noten zu gewöhnen. Dann stehen folgende Stile zur Wahl: Chaconne, Clavierfantasie Mitte 18. Jh., Suite, Liedvariation Mozart/ Haydn, Choralbearbeitung und -partita Bachstil, Fuge, Fantasie Byrd/Sweelinck, Ländler (Schubert), Mazurka und Nocturne (Chopin), Intermezzo (Brahms), modale Improvisationsformen und Klaviersatzstudien (Debussy, Bartók).

Antonis Adamopoulos

Harmonische Analyse I – Von der Wiener Klassik bis an die Grenzen der durmolltonalen Musik

Termin: 15.30-17.00 Uhr/ Raum: 201 alt/ erster Termin: 10.10.2023

Auftakt des Seminars stellt Mozarts Symphonie Nr. 39 dar. Am Beispiel dieses Werkes werden bestimmte harmonische Phänomene ergründet, die für Klassik und Romantik kennzeichnend sind. Die Entwicklung dieser Phänomene bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wird systematisch dargelegt. Darüber hinaus soll ein Entwicklungsbogen der Harmonik gespannt werden, der bis an die Grenzen des durmolltonalen Systems geht. Die im Rahmen des Seminars vorgestellten Werke werden analytisch aufbereitet mit dem Ziel, die ihnen innewohnende kompositorische Logik hinsichtlich der Mikro- sowie der Makrostruktur zu dechiffrieren.

Eine Anmeldung unter antonis.adamopoulos@hfmt-hamburg.de bis zum 8.10. ist erwünscht.

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 15.

Das Seminar ist für Bachelor- und Masterstudierende aus allen Fachbereichen offen.

Als Leistungsnachweis sind Referate geplant.

Credit Points für BA: 2/ für MA: 3

Kolloquien

Prof. Dr. Jan Philipp Sprick, Roberta Vidic

Kolloquium Musiktheorie

Montags, 18:00–19:30 Uhr (6 Termine). Der genaue Terminplan wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Fanny Hensel Saal

Im Kolloquium Musiktheorie wechseln sich Vorträge von Lehrenden der HfMT Hamburg und auswärtigen Gästen mit internen Seminarsitzungen zu verschiedenen musiktheoretischen Themen ab. Neben Hauptfachstudierenden und Lehrenden im Fach Musiktheorie sind auch Studierende im Hauptfach Komposition und interessierte Gäste herzlich willkommen.

Literatur: Material wird für Studierende und angemeldete Gäste vor dem jeweiligen Termin bereitgestellt. Credits: ein Creditpoint

Anmeldung (Pflichtfach und Gäste) an: jan.sprick@hfmt-hamburg.de und roberta.vidic@hfmt-hamburg.de

Prof. Volkhardt Preuß

Jour fixe für Hauptfach Theorie

Montags, 9.00-11.00, Raum 101 blau

Kompositionsübungen, Analysetechniken, Generalbaßsingen

Multimedia

Seminare

Prof. Dr. Alexander Schubert

Analysis21: Composed Theatre

Dienstags 12:00-13:30, ELA 5 @ HfMT

Organizing theatre through sound, shaping performance through the link between sonic cause and effect, visualizing music, sonifying gesture: How can the development, staging and dramaturgy of non-musical and multimedia elements be informed by a compositional background? Audible elements as structural and time-defying components, interchangeability of and influence between sonic, gestural, medial and staged objects.

What are unique approaches to organizing interdisciplinary work originating from a musical background? Which practices translate and which need to be altered? Which process from the nonmusical arts can we transfer to musical thinking? We will be looking at pieces and reading texts aimed to examine musical strategies and related concepts that define the multimedia composition creation process.

In this seminar we will listen to and watch pieces of the 21st century with a focus on multimedia works and electro-acoustic music. This includes audiovisual performances, videos and installations. The aim is to give an overview over the composers and pieces that have been part of the different recent discourses and that shaped the development, perception and creation of new multimedia pieces. This course addresses all students (composers, instrumentalists, artists alike) who are interested in the current concepts, trends and ideas that form the diverse corpus of multimedia art and contemporary music. It is meant as a discussion forum in which we talk about the pieces and their qualities and characteristics. Topics include #virtuality, #digitalism, #net art, #conceptualism, #performances, #interaction, #video and last but not least #fun!

First date: 10.10.2023

Dr. Greg Beller

Max I: Advanced

Montags 13:00-14:30, ELA 5 @ HfMT

In this seminar, which continues and complements the "Max 0 - Introduction" seminar, advanced concepts, practices and extensions of Max will be discussed. This participatory seminar will allow us to address different external packages of Max for student projects.

Dates will be announced at multimedia's semester kickoff event.

Prof. Dr. Jacob Sello

Sensor Interfaces for interactive Computermusic & multimedia Art

Dienstags 14:00-17:00, innovation lab @ ligeti center (Veritaskai 1, 21079 HH)

Sensor Interfaces enable playful interaction with computers for interactive music ideas. In this bi-weekly class in the ligeti center we introduce different sensors and we discuss general concepts of use. The main goal is to learn how to build and program custom interfaces for unique ways of gestural interaction on stage or for installation use.

Bi-weekly, thursday 14h-17h - dates will be announced at multimedia's semester kickoff event. Please contact Jacob [jacob.sello@hfmt-hamburg.de] for registration place

Todd Harrop

Poly-microtonality

Dienstags 10:00–11:30, ELA-5, HfMT

What's more harmonious than one microtonal scale? *Two* microtonal scales! Students will learn techniques for combining tuning systems in their own works, whether for acoustic or electronic instruments, and how to approach this challenge. Examples by Burt, Carlos, Chowning, Dolden, Haas, Ives, Koenig, Stahnke, Thøgersen et al. will be presented. A final presentation is required for credit. First lecture: 10 Oct. 2023. For information or registration, e-mail: tharrop5@gmail.com

Georg Hajdu

Telematic Music Performance

Donnerstag, 17:00–18:30, Production Lab, ligeti center, Beginn 2.11.2023

In this course, we will be looking at the use of software to achieve collaboration in multimedia settings. This includes an introduction to networked music performance with elements of improvisation and symbolic notation (via drawsocket and MaxScore) as well as the exploration of man-man, man-machine and even machine-machine interaction. This hybrid course is jointly organized by Nicola Hein (MHS Lübeck), Till Bovermann (HfMT München) and Georg Hajdu (HfMT Hamburg).

Georg Hajdu

The Science of Music

Freitag, 12:00–13:30, ELA 5, HfMT, Beginn 27.10.2023

MUTOR offers open courses and teaching materials for distant and blended learning in music technology. The repository was designed to answer to the needs of bachelor and master students as well as the general public interested in questions such as “how do we perceive and process music cognitively”, “what is microtonality”, “how do we synthesize new sounds”, “how do we combine sounds with images”, “how do we move sounds in space”, “how do we track the movements and gestures of performers” and many more. This particular class is about the Science of Music, from the physics of sound generation to the cognitive abilities of humans to listen to music and to be moved by it. The class consists of 13 units ranging from Unit 0: Research Design and Methods to Unit 12: Music and the Body. We will go over the theoretical and empirical foundations of the science of music and also listen to a variety of examples ranging from simple sounds to complex music.

Georg Hajdu

Computational Music Theory

Freitag, 10:00–13:30, ELA 5, HfMT, Beginn 27.10.2023

Computational Music Theory provides the theoretical framework for algorithmic composition. In this course, we will look at musical quantities as the basis for generative models and artificial intelligence. In this context, a strong focus will be on the groundbreaking work of composers such as Clarence Barlow and James Tenney whose articles and books will be discussed as well as on the concepts of sonification and musification of scientific data.

Prof. Dr. Alexander Schubert

Digital World I

Mittwochs 10:30–12:00, ELA-5, HfMT

This seminar is aimed at (acoustic) composition students to provide an introduction to the fundamentals of electronic and multimedia music. The scope of the seminar covers basics of studio setups and amplification, concepts of synthesis and processing, concepts of sampling, sensor interaction and algorithmic composition. It will be complemented with texts and discussion about current topics in the world of digital music such as post-digitality, post-internet aesthetics and AI music. This course tries to provide a broad overview and introduction to possibilities in the electronic world of composed music. Discussions, questions and your own projects are very welcome in this seminar as well.

First date: 11.10.2023

Yuri Akbalkan

Sensorium: Perceptual Construction as Artistic Process

Time: TBA, Room: ligeti zentrum, First Date: TBA, Language: English

Perceptual-construction techniques have been exploited by artists and engineers over the centuries. In particular optical, auditory, and space perception constructs were always used by painters, composers, and architects. All these techniques were barely systematically and consistently examined in their entirety. The main goal of this course is to explore perceptual construction as an artistic tool. In this usage, the term 'perceptual construct' refers to the construction of perception through sensory modalities. This concept also includes or can be linked to Gestalt psychology, top-down/bottom-up processing approaches, and other theories that aim to show and describe how human perception can be constructed in a deliberate way. The course is designed for both professionals (composers, multimedia artists, art theorists, artists from different branches of art) and the general public (people interested in cross-section between art and science).

Detailed description: <https://upload.hfmt.art/s/qffSJH8rrbGJC6N>

Kolloquien

Prof. Dr. Alexander Schubert

Colloquium

Dienstags 14:00–16:00, ELA-5, HfMT

Weekly meeting of the multimedia master and NKT students to discuss current projects, concerts, music and topics of interest.

Studium generale

Prof. Frank Böhme

Kulturvergleichendes Hören. Der Phonograph, das Fremde und die Geburtsstunde der Musikethnologie

Donnerstag, 11:30-13:00, Medienhörsaal (ELA 1)

Das Seminar stellt die technische Entwicklung dar, benennt die Akteure und verbindet dies mit der Gründung der vergleichenden Musikwissenschaft (Musikethnologie). Aus den Phonogramm-Archive werden dazu viele historische Klangbeispiele zu hören sein. Diese Archive stehen aber auch im Fokus der Auseinandersetzung mit dem Kolonialen Erbe. Ob dies auch auf auditive Objekte zutrifft wird im Seminar diskutiert.

1877 beginnt die Geschichte der musikalischen Reproduktionstechnik mit der Erfindung des Phonographen, zehn Jahr Jahre später folgt die Grammophonplatte. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte die Musik anderer Kulturen nur erlebt werden, wenn man entweder in die Länder fuhr (was nur sehr Wenigen möglich war), wenn Gäste aus der Ferne in den Westen kam (was genauso selten vorkam) oder wenn man sich auf Transkriptionen in westlicher Notenschrift verließ (was selten dem Original nahekam). Wissenschaftlich Expeditionen, Handelsreisende oder Missionare wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert mit einem Phonographen ausgestattet und mit der Aufgabe betraut, die Musik in der Fremde aufzunehmen und nach Berlin oder Wien zu schicken. Dort hatte man sehr schnell Institutionen geschaffen, die sich damit methodisch und systematisch damit beschäftigten. Es war nun erstmalig im großen Stil möglich, die Vielfalt der Musik zu erahnen. Die Akteure entwickelten in der Auseinandersetzung das Fach der vergleichenden Musikwissenschaft.

Die großangelegte Sammelwut entwickelte sich parallel mit dem Kolonialismus und damit stellt sich die Frage, wie sich das auditive Material dazu verhält. Aus den Phonogramm-Archive werden dazu viele historische Klangbeispiele zu hören sein.

Prof. Frank Böhme, Sun-Min Lee

Gayageum (가야금) Ein Grundkurs.

Dienstag 10:00—11:30 Uhr. Ensemble-Studio

Dieses koreanische Instrument kann bis in das Jahr 500 n.Ch. zurückverfolgt werden. Sein Aussehen und seine Spielweise haben sich über die Jahrhunderte erhalten. Dieses Seminar bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Erfahrungen in der Spielweise, Klanggestaltung und in der pädagogischen Vermittlung zu machen. Unterrichtet wird dieses Instrument von der koreanischen Künstlerin LEE Sun-Min. Neben der traditionellen Musik arbeitet sie auch im Bereich der zeitgenössischen Musik und entwickelt eigene kompositorische Projekte. Informationen zur Künstlerin: <https://www.leesunmin.com/lee-sunmin>

Literatur: Instrumente und Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Credits: 2 Creditpoints

Nach Absprache. Die Anzahl der Instrumente ist begrenzt

Bitte via Mail Anmelden bei Frank.Boehme@HfMT-Hamburg.de

Prof. Frank Böhme, Bo-Sung Kim

SAMULNORI (사물놀이). Ein Grundkurs.

Montag 11:15–12:45 Uhr. Musiktherapie Raum

Samulnori ist eine Percussionform die in Südkorea entstanden ist und dort äußerst populär ist. Wörtlich übersetzt heißt es „Spiel der vier Dinge“ (sa = vier; mul = Gegenstand; nori = Spiel) und ist aus der traditionellen Musik der Landbevölkerung hervorgegangen. Im Mittelpunkt steht die Trommel Janggu (장구). Im Seminar wird dieses Instrument von der koranischen Musikerin KIM Bo-Sung unterrichtet. Wer authentisch diese musikalische Trommelkunst erlernen möchte, ist hier richtig.

Literatur: Trommeln und Literatur werden bereitgestellt

Credits: 2 Creditpoints

Bitte via Mail anmelden bei Frank.Boehme@HfMT-Hamburg.de

Prof. Frank Böhme

AsienEars: Fokus Korea

Donnerstag, 13:00-14:45, Medienhörsaal (ELA 1)

Das musikethnologische Seminar stellt die wichtigsten Instrumente vor, gibt einen Überblick der Kulturgeschichte des Landes, gibt einen Überblick über schamanische Musikpraxen und versucht der besonderen Ästhetik auf dem Grund zu gehen. Ziel wird es sein, ein Verständnis für das fremde Klangverständnis traditioneller Musik zu bekommen.

Prof. Frank Böhme

Die Notationssoftware FINALE

Donnerstag, 16:00-17:30, ELA 5

Dieses Seminar richtet sich an Einsteiger und Fortgeschrittene. Finale ist ein wichtiges Werkzeug zum Erstellen von Partituren und damit unerlässlich für Komponisten, Musiker und Pädagogen.

Im Seminar können eigenen Notationsprojekte verfolgt werden aber auch die ersten Schritte im Umgang mit der Software erlernt werden.